Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Herausgeber und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 137 — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend — Halver, Freitag, den 13. Juni 1924 — Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. — 24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Reichskabinett beriet über die Verlängerung der Micumverträge. Aller Voraussicht nach wird sich die Regierung für eine kurzfristige Verlängerung bis zum 15. Juli aussprechen.

* Die angekündigte Entschließung der Reichsregierung über die Ausreisegebühr ist noch nicht gefallen, sondern auf später vertagt worden.

* Der Präsident der französischen Republik, Millerand, ist zurückgetreten. Freitag findet die Neuwahl statt.

* Die neue italienische Kammer hat der Regierung mit 361 von 468 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

* In ganz Rumänien ist der Ausnahmezustand verhängt und eine strenge Pressezensur eingeführt worden.

* In Bagdad hat die Versammlung der Notabeln die Ratifizierung des zwischen König Faisul und England abgeschlossenen Irak-(Mesopotamien-)Abkommens abgelehnt.

Millerands Abgang.

An und für sich, also rein verfassungsmäßig betrachtet, hat Millerand recht gehabt mit seiner Weigerung, sein Amt als Präsident der französischen Republik nicht aufzugeben, weil die Wahlen des 11. Mai den nationalen Block in die Minderheit warfen, jenen Block, für den sich Millerand oft genug in seinen Reden eingesetzt hatte, dessen Vater er gewesen ist. An und für sich hat er natürlich recht, das an und für sich überparteiliche Amt des Präsidenten, des Hüters der Tradition, nicht aufzugeben. Aber er war eben nicht mehr überparteilich, hatte sich von vornherein allzu stark gegen die Linke festgelegt und diese Kräfte machten mobil gegen ihn ohne Rücksicht darauf, daß damit der Geist der Verfassung getroffen wurde. Das hat Millerand in seiner Botschaft an die Kammer deutlich hervorgehoben, hat aber vergebens darauf hingewiesen, daß bei einem Votum der Deputierten gegen ihn „der Präsident zum Spielball der Parteien" wird. Vergeblich rief er den Senat an, „Verteidiger der Verfassung zu bleiben".

Es rast der See und will sein Opfer haben. Und er raste deshalb besonders, weil es Millerand nicht gelungen war, den von der Linken erkorenen Führer, Herriot, mit der Bildung eines Ministeriums zu beauftragen. Was Marsal statt dessen zusammenbrachte, war nichts anderes als eine Neuauflage des Kabinetts Poincaré; sie nahten sich wieder, die schwankenden Gestalten eines Le Troquer, eines Maginot usw. Und das hat Millerand den Sitz auf dem Präsidentenstuhl gekostet; denn jetzt, da der Senat sich mit einer knappen Mehrheit, die Deputiertenkammer mit über 100 Stimmen gegen ihn entschied, hat er den Kampf aufgegeben und seinen Entschluß, zurückzutreten, kundgetan.

Gleichgültig ist, wer an seine Stelle tritt, ob Painlevé, der Präsident der Deputiertenkammer — was im Hinblick auf die bisher beobachtete Tradition wahrscheinlich ist — oder Doumergue. Denn aus diesem Kampf zwischen Staatspräsident und Volksvertretung ist jener geschlagen und die Institution selbst damit erheblich geschwächt worden. Der künftige Ministerpräsident — zweifellos Herriot — wird wieder der eigentliche Leiter der Geschicke Frankreichs sein, da der neue Staatspräsident sich sicherlich einer größeren politischen Zurückhaltung befleißigen wird. Denn die Kammer bleibt nur vier Jahre und, was hernach kommt, wie sie dann aussehen wird, weiß man nicht. Ruhig einstecken wird die Rechte die Vorgänge dieser Tage nicht, sondern sich eines Tages dafür rächen, Gleiches mit Gleichem vergelten wollen.

Außenpolitisch, namentlich im Verhältnis zu Deutschland, mag das Kabinett Herriot hoffentlich insofern eine Änderung bedeuten, als er bekanntlich sich auf die bedingungslose, aber nur grundsätzliche Annahme des Sachverständigenberichts festgelegt hat, damit die zahlreichen Vorbehalte die Poincaré in seiner Erklärung über die Stellung Frankreichs dazu gemacht hat, unter den Tisch fallen ließ. Freilich — daran muß auch jetzt wieder erinnert werden — manches von den Zielen der bisherigen Außenpolitik ist nicht aufgegeben worden. Ganz unklar ist und bleibt die Frage, ob und wann die französischen Besatzungstruppen „unsichtbar" und wann sie tatsächlich verschwinden werden. Auch die Frage der „Sicherungen" Frankreichs ist durchaus in der Schwebe; Verhandlungen über diese beiden Punkte scheinen übrigens zwischen Herriot und Macdonald eingeleitet worden zu sein. Von irgendeiner Nachgiebigkeit ist vorläufig nicht die Rede: Entgegenkommen Deutschland gegenüber erst, wenn Frankreich von Deutschland Garantien und Sicherheiten für seine politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Forderungen erhalten hat, — so betonte es Herriot. Schließlich tritt er ja nur die Erbschaft des Berichtes der Sachverständigen an, und da darf er denn nachgiebiger in der Methode sein, weil das Ziel der französischen Politik erreicht ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Völkischer Einspruch gegen das Kabinett Marx.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat dem Reichstagspräsidenten Wallraf ein Schreiben übersandt, in dem sie in aller Form die Ausführungen des Abg. Graefe wiederholt, nach denen das Kabinett Marx-Stresemann kein Recht habe, im Amte zu bleiben, da von der Reichstagsmehrheit über den Vertrauensantrag zur Tagesordnung übergegangen worden ist. In dem Schreiben wird weiter darauf hingewiesen, daß die Durchführung der Forderungen des Gutachtens Verfassungsänderungen zur Voraussetzung hätte, für die eine Zweidrittelmajorität notwendig wäre. Bindungen der Regierung gegen das Ausland werde die Fraktion niemals anerkennen.

Deutsche Industrie und Reichsverband.

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Gegenüber den in der Presse verbreiteten Hinweisen auf die Betätigung der Deutschen Industriellen Vereinigung erscheint es zweckmäßig, festzustellen, daß die Gründung dieser Organisation dem Reichsverbande der Deutschen Industrie keinerlei Abbruch zu tun vermocht hat. Insbesondere stehen die sämtlichen körperschaftlichen Mitglieder, die den Schwerpunkt des Reichsverbandes der deutschen Industrie bilden, ohne jegliche Ausnahme geschlossen hinter ihrem Spitzenverband. Der Beitritt einzelner Außenseiter zu der Deutschen Industriellen Vereinigung will angesichts der Einheitsfront der Deutschen Industrie im Reichsverbande nicht das geringste bedeuten.

Deutsch-tschechisches Eisenbahnabkommen.

Die Deutschnationalen haben im bayerischen Landtag den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu beauftragen, daß das Olmützer Übereinkommen zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltung alsbald gekündigt werde. Dieses Übereinkommen hatte bestimmt, daß der gesamte Dienstverkehr mit der tschechischen Bahnverwaltung in tschechischer Sprache geführt werden müsse.

Entschädigung deutscher Kolonisten in Oberschlesien.

Die Verhandlungen wegen Entschädigungen an deutsche Kolonisten in den ehemals preußischen Teilen von Polen gehen ihrem Ende entgegen. Die Verhandlungen führten zur Annahme des Grundsatzes einer Pauschalentschädigung, die den von ihren Siedlungen entfernten deutschen Kolonisten ohne Eingehen von Einzelheiten gezahlt werden soll.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag.

Nach zweijähriger Pause wurde Mittwoch abend der Parteitag im Gebäude des preußischen Landtages zu Berlin eröffnet. Die Arbeiten wurden mit einer großen Rede Crispiens begonnen, in der ein Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse gegeben wurde. Zweiter Redner war der Reichstagsabgeordnete Künstler. Aus dem Ausland sind zahlreiche Delegierte eingetroffen.

Beschlüsse des Deutsch-evangelischen Frauenbundes.

Auf der Jubiläumsfeier des Deutsch-evangelischen Frauenbundes, die in Hannover stattfand, wurden zwei Entschließungen gefaßt. In der ersten heißt es: die Ortsgruppe des Deutsch-evangelischen Frauenbundes sieht es als ihre Aufgabe an, ihre Mitglieder so weit als irgend möglich für die gemeinsame Wohlfahrtsarbeit zu schulen. Sie ist bereit, ihre Anstalten und Einrichtungen zur Verfügung zu stellen und so auszugestalten, daß sie den Anforderungen der Verordnung über die Fürsorgepflicht und des Jugendwohlfahrtsgesetzes entsprechen. Die zweite Entschließung besagt, daß der Bund seine Kraft einsetzen will für die Entfaltung besten Frauentums und für die Erziehung der Jugend im Kampfe gegen geistige und wirtschaftliche Notstände.

Albanien.

× **Die Umwälzung.** Alle Berichte bestätigen den vollständigen Sieg der Aufständischen, die Flucht der Regierung und der Regentschaft. Die Bevölkerung des Regierungssitzes Tirana jubelte den einmarschierenden Aufständischen zu. Fan Noli, der Bischof und frühere Abgeordnete der Konstituante, bildete im Einvernehmen mit Achmed Bey eine neue Regierung in Tirana, welche sich Administrative nennt.

Nordamerika.

× **Europäische Politik und Amerika.** Auf der Tagung der republikanischen Partei in Cleveland befürwortete der Kongreßabgeordnete Burton den Beitritt Amerikas in das Welt-Schiedsgericht. Er erklärte: „Unsere auswärtigen Beziehungen nehmen eine Wichtigkeit an, wie sie niemals früher erkannt wurde. Es ist bedauerlich, daß der Versailler Vertrag zu einer Zeit abgefaßt wurde, als der natürliche Wunsch nach einer „Bestrafung" die Sinne aller Alliierten beherrschte. Die imperialistischen Ansprüche sind noch immer erkenntlich. Die langbestehenden feindseligen Gefühle sind noch nicht unterdrückt worden. Es ist unsere Hoffnung, daß der Sachverständigenplan angenommen wird.

Wer wird Frankreichs Präsident?

Vor der Präsidentenwahl.

Paris, 11. Juni.

Die Verlesung der Rücktrittsbotschaft Millerands erfolgte nachmittags durch den Senatspräsidenten Doumergue im Senat und den Kammerpräsidenten Painlevé in der Deputiertenkammer. Bis zur Neuberufung eines Kabinetts durch den zu wählenden Präsidenten führt der Eintagsministerpräsident Marsal die Geschäfte weiter. In Versailles werden die Vorbereitungen zur Wahl getroffen.

Millerand wird sofort die Präsidentenwohnung im Elysee verlassen, um sich einige Tage in Versailles, wo er ein kleines Besitztum hat, zu erholen. Jedenfalls wird er aber nicht lange untätig bleiben. Man spricht bereits davon, daß er den durch den Tod des Abgeordneten Petitier freigewordenen Sitz in der Kammer erhält. Auch soll er beabsichtigen, seine Praxis als Advokat wieder aufzunehmen. Die Presse, auch die rechtsstehende, betrachtet ihn anscheinend als toten Mann, denn es ist kaum die Rede von ihm. Alle Aufmerksamkeit wendet sich vielmehr der

Frage des Nachfolgers

zu. Zunächst treten nur zwei Kandidaten in den Vordergrund, die beiden Präsidenten der Parlamente, Painlevé und Doumergue. Von diesen scheint die meisten Aussichten Painlevé, der nach den Linkswahlen zum Kammerpräsidenten aufrückte, zu haben. Er ist eine der berufensten Führer der Linken, gilt als der beste Republikaner und als bedeutender Gelehrter. Ebenso großes Ansehen genießt Doumergue, der Senatspräsident. Jedoch machen einige Linksblätter darauf aufmerksam, daß durch seine Wahl der Präsidentenstuhl im Senat frei würde und die Gefahr entstünde, Poincaré künftig an dieser Stelle zu sehen. Die Linksparteien bemühen sich eifrig, eine gemeinsame Kandidatur in ihren andauernden Besprechungen zustandezubringen. Nach dem „Echo de Paris" soll Abg. Herriot, der in der Vorabstimmung der parlamentarischen Fraktionen der Linken über die Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik den Vorsitz führen wird, beabsichtigen, vorher den Kammerpräsidenten und den Senatspräsidenten in aller Form zu verpflichten, daß der eine von ihnen auf die Kandidatur in Versailles verzichte, wenn der andere bei der Abstimmung mehr Stimmen erhalte. Als weitere Kandidaten werden noch der Senator Lebrun und der frühere Präsidentschaftsbewerber Pams genannt, doch mißt man den beiden keine große Bedeutung zu. Voraussichtlich wird die Wahl Freitag um 1 Uhr mittags in Versailles stattfinden. Für den Sonntag ist dann die Neubildung des Kabinetts unter Führung Herriots geplant.



Painlevé.

Japan.

× **Steigende Erregung gegen Amerika.** Der bekannte Rabindranath Tagore stellte sich in einer Ansprache, die er vor zweitausend Studenten in Tokio hielt, ganz auf die Seite Japans im Konflikt mit Amerika. Japan und Indien hätten viel Gemeinsames in ihrer Kultur. Die Kultur des Westens erstrebte Reichtum statt menschlicher Glückseligkeit und sei gierig und selbstmörderisch. Die Polizei von Tokio traf besondere Vorkehrungen angesichts der Gefahr antiamerikanischer Demonstrationen. Die meisten Amerikaner, die dazu in der Lage sind, verlassen so schnell als möglich Japan, da in den japanischen Städten Maueranschläge angeklebt sind, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich gegen die von Amerika ausgegangene Schmach zu erheben und die Amerikaner zu vertreiben.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Von dem preußischen Minister des Innern ist der Deutsche Tag in Siegen, der am 14. und 15. d. M. stattfinden sollte, verboten worden.

Neustettin. Die in Haft befindlichen Anstifter des Bombenanschlags sind der Arbeiter Walter Enke und ein Paul Schumann, die beide in Weißenfels in Thüringen geboren sind und die sich nach der Verhaftung offen als Mitglieder der Kommunistischen Partei bekannten. Enke, der die Tat ausgeführt hatte, war bei der Entzündung der Bombe schwer verletzt worden.

Stuttgart. Der württembergische Staatspräsident a. D. Rau, der während einiger Wochen die Regierungsgeschäfte in Württemberg führte, hat seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht, die ihm auch bewilligt wurde.

Wien. Das Befinden des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel ist weiterhin befriedigend.

Deutsche Fragen vor dem Völkerbundsrat

Das Saargebiet bleibt besetzt.

In Genf ist der Völkerbundsrat zusammengetreten. Von deutscher Seite weilen in Genf u. a. einige Unterhändler aus den deutsch-polnischen Verhandlungen über die Minderheitenfragen, in ihrer Mitte Staatssekretär a. D. Lewald, um die deutschen Forderungen auf Achtung des vor dem Völkerbund von Polen abgegebenen und immer außer acht gelassenen Versprechens auf Wahrung des status quo bis zum Abschluß eines Abkommens zu unterstützen. Ferner wird der Dreier-Ausschuß des Völkerbundsrats für die Sicherheitsfragen von den Vorschlägen des nach Polen entsandten Untersuchungskommissars Phillimore über die Entschädigung der deutschen Ansiedler Kenntnis nehmen. Eine saarländische Abordnung wird erwartet, um die Klagen des Saargebiets unter der fremden Herrschaft zu vertreten. Die Beschlußfassung über die Beschwerde der deutschen Regierung wegen der Saarbesetzung wurde auf die nächste Tagung verschoben.

Deutsch-Österreich gehört zum Mutterland

Wien, 11. Juni.

Bei einem Empfang [illegible] Mittelschüler aus ganz Österreich hielt Bürgermeister Seitz eine Ansprache, in der er u. a. auf die seinerzeit bestandene Entfremdung zwischen den Bundesländern und der Bundeshauptstadt Wien kam. Heute sei die Ansicht, daß ein Staat nur von der landwirtschaftlichen Produktion lebe, geschwunden, und es sei allgemein anerkannt, daß auch Gewerbe und Handel Quellen der Wohlfahrt sein können. Heute haben sich alle Länder der deutsch-österreichischen Republik in dem Willen zusammengefunden, dieses kleine Deutsch-Österreich wieder stark und groß zu machen in seiner Wirtschaft und in seiner Kultur. Deutsch-Österreich gehöre zum großen deutschen Mutterlande, und man habe die Pflicht, sich einig zusammenzustellen und Treue zu halten bis zu dem Moment, da das deutsche Volk der Arbeit in Mitteleuropa als eine Einheit für seine Zukunft sorgen kann.

Ergebnisse des Personalabbaues.

Denkschrift der Regierung.

Im Reichsfinanzministerium ist über den Personalabbau eine Denkschrift verfaßt worden. Die Denkschrift, der als Stichtag der 1. April 1924 zugrunde gelegt ist, und deren Angaben durch beigegebene Übersichten erläutert werden, stellt fest, daß von den am 1. Oktober 1923 im Reichsdienst einschl. Reichsbahn und Reichspost beschäftigten 825 955 Beamten, 60 747 Angestellten, 705 512 Arbeitern gleich 1 592 214 Köpfen bis zum 31. März 1924 134 507 Beamte, 30 217 Angestellte, 232 134 Arbeiter gleich 396 858 Köpfe, mithin 24,9 % abgebaut und außerdem 1114 Wartegeldempfänger und kommissarisch beschäftigte Landes- und Gemeindebeamte entlassen worden sind.

In der Kopfstärke vom 1. Oktober 1923 sind 64 454 weibliche Beamte, darunter 2955 verheiratete, 19 192 weibliche Angestellte, darunter 745 verheiratete, in den Abbauzahlen 9899 weibliche Beamte, darunter 2901 verheiratete, 9908 weibliche Angestellte, darunter 606 verheiratete, enthalten.

Die Ersparnisse an Gehältern usw. für das abgebaute Personal werden bei Beamten auf 105 Millionen Goldmark, bei Angestellten auf 50 Millionen Goldmark, bei Arbeitern 278 Millionen Goldmark, bei Wartegeldempfängern usw. 1 Million Goldmark gleich 434 Millionen Goldmark geschätzt. Damit ermäßigen sich die gesamten Personalaufwendungen des Reichs um 15,3 %. Hinzu kommen die der Höhe nach schwer zu schätzenden, aber keineswegs zu unterschätzenden Ersparnisse an Sachaufwendungen für Räume, Licht, Heizung, Arbeitsmaterial usw.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 13. Juni 1924.

Finden.

Das Finden ist eine sehr große Kunst. Es würde aber viel mehr gefunden werden, wenn mehr gesucht würde, und noch mehr, wenn mehr Verständnis für das Suchen vorhanden wäre. Die Ergebnisse des Suchens (die Funde) sind gerade deshalb oft so mager, weil zuerst die richtige Fährte verfehlt wurde oder erst nach langen und schwer gangbaren Umwegen gefunden wurde. Das Finden sollte als keine Sache des Zufalls betrachtet, sondern planmäßig und sachkundig betrieben werden. Ein in seinem Fach des Suchens Kundiger stellt vielleicht in zehn Minuten etwas fest, das ein anderer nie herausbekommen hätte. Viele Menschen (auch Geschäftsleute) wissen gar nicht, was alles telephonisch zu erfahren ist, und wie schnell das gehen kann. Aber auch brieflich und mündlich kommt man eher an das Ziel, wenn man nach geeigneter Raterteilung Ausschau hält. Viele, die hierin rasch zum Ziel führen könnten, hüllen sich in Schweigen, weil sie ihre Kenntnisse nicht so mir nichts dir nichts hinauswerfen möchten. Die Nutzanwendung daraus lautet: Wer gibt, dem wird gegeben. Für gewisse Fragen gibt es Auskunfteien (meistens für Kreditangelegenheiten). Das sind Unternehmen, die ihre Bedingungen stellen und sich für ihre Arbeit bezahlen lassen. Daneben pflegen auch gemeinnützige Einrichtungen die Raterteilung. So vor allem die öffentlichen Beratungsstellen. Auch private Vereine und manche Zeitungen und Zeitschriften geben in bestimmten Fragen unentgeltlich Auskunft. Manche können da finden, was sie suchen. Unter den Maklern, Agenten, Vertretern findet man verhältnismäßig viele von Begabung, und sie erklärt auch die Geschäftserfolge. Sie wittern Geschäftsmöglichkeiten, wo ein anderer nicht das Geringste davon merkt. Die Begabteren und Fortgeschritteneren unter ihnen sind die Leute der feinen Witterung. Sie sind Meister im Suchen und Finden. Mit den Anreißern und Schnüfflern dürfen sie nicht verwechselt werden. Der Mann der feinen Witterung ist auch begabter und geschulter als der Routinier. Der Routinier weiß vielleicht geschickt zu verhandeln; der Mann der feinen Witterung aber hat den Blick für das Kommende. Er sieht über die Tagesereignisse und Tagesmeinungen hinaus, und er bemüht sich, die Bahn für erfolgreiche Geschäfte freizumachen.

Dag-ins-Land.

)(**Halver,** 11. Juni. Der Quartettverein „Frohsinn" machte während der Pfingsttage eine Sängerfahrt nach Gemünden (Westerwald). Während des 1. Pfingsttages sang der Verein in der Kirche und später am Kriegerdenkmal. Das am 2. Pfingstfeiertage veranstaltete Konzert war gut besucht und Sänger und Dirigent ernteten reichen Beifall. Die Oberhäupter der kirchlichen wie der politischen Gemeinde stattete der Sängerschar ihren herzlichen Dank ab. Die froherlebten Stunden wird den Sängern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

□ **Schalksmühle,** 12. Juni. Am Sonntag, den 22. Juni findet hierselbst das Kreisverbandsfest der Männer- und Jünglingsvereine statt. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr vormittags, in demselben wird Pastor Klingbein aus Radevormwald die Predigt halten. Die Nachfeier ist um 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle.

(=) **Kierspe,** 11. Juni. Am 18. ds. Mts. nachm. 4 Uhr findet im Sitzungssaale des Amtshauses eine Sitzung des Schulvorstandes statt. Der neugebildete Schulvorstand setzt sich wie folgt zusammen: Ernst Vollmann-Kierspe, Wilhelm Schmidt-Kierspe-Bhf., Pfarrer Pels-Leusden-Kierspe, Fr. Vollmann-Vollme, Rektor Berkemann-Kierspe-Bhf., Lehrer Dittmar-Höckinghausen, Lehrer Bremecke-Kierspe. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Einführung der neu gewählten Schulvorstandsmitglieder. 2. Abbau einer Schulstelle am Schulsystem Kierspe-Bhf. 3. Stellung der Selekta unter Aufsicht des Direktors der Oberrealschule in Gummersbach. 4. Besetzung der Schulstellen in Bollwerk und Abgabe von 2 Zimmern der Lehrerdienstwohnung an einen anderen Mieter. 5. Vermögensauseinandersetzung zwischen Kirche und Schule. 6. Bestellung der Ww. Panne in Höhlen zur Schulreinigerin für Höckinghausen. 7. Verwaltungsgebührenordnung. 8. Lehrpläne für den evangl. Religionsunterricht. 9. Beschaffung von Schulbüchern für eine unterstützungsbedürftige Familie. 10. Verschiedenes.

* **Rönsahl.** 11. Juni. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die neugewählten Gemeindevertreter durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. Zum Gemeindevorsteher wurde mit allen 6 Stimmen der Gemeindevertreter der bisherige Gemeindevorsteher Buchholz wiedergewählt, zum Stellvertreter der Gemeindevertreter Wilhelm Bever. Als Mitglied in die Finanzkommission des Amtes wurde Amtsvertreter Gogarten vorgeschlagen, desgleichen wurde Gogarten als Mitglied in die Rechnungsprüfungskommission vorgeschlagen. In den Schulvorstand von Rönsahl wurden die Herren Gemeindevertreter Kerspe und Fritz Huppert-Grüneweg gewählt. In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt die Gemeindevertreter Peters und Schacke. In den Sparkassenvorstand wurden gewählt: Gemeindevertreter Frettlöh und Bever, sowie C. H. Voswinkel-Oelmühle und Klein-Rönsahl. Punkt 7 der Tagesordnung betraf Wegesachen. Die Neubauwegestrecken Dörscheln-Haarhausen und Dörscheln-Nott sind z. Zt. nicht ausführbar. Von einer Vermessung des Weges Dörscheln-Bürhausen soll abgesehen werden. Es soll jedoch dafür Sorge getragen werden, daß die Wasserabflußverhältnisse am Kreuzwege bei den Grundstücken von Klüppelberg, Julius Vollmann, Gogarten und Strombach gebessert werden. Das noch nicht in der Flurkarte eingetragene Wegestück von Haarhausen zum Kreuzungspunkt der Wege Bürhausen-Dörscheln und Haarhausen-Grüneweg wurde als öffentlicher Fahrweg von der Wegepolizeibehörde und der Wegeunterhaltungspflichtigen anerkannt. Die notwendigsten Ausbesserungen und Erbreiterungen am Wege Dörscheln-Bürhausen sollen ausgeführt werden. Ueber die Kosten für die Pflasterrinne hinter der Apotheke wurde Einstimmigkeit erzielt. Wegen des Fahrweges Rönsahl-Oelmühle soll mit den Erben Buchholz verhandelt werden. In der Wegesache bei Löh wurde Gemeindevertreter Peters beauftragt, weiter mit Schmidthans zu verhandeln. Wegen der Wahl eines Amtsvertreters von Rönsahl verlangt die Gemeindevertretung eine Entscheidung des Staatsministeriums. Einige Unterstützungssachen fanden ihre Erledigung. Im Herbst soll eine Waldfläche abgeholzt und angepflanzt werden. Im übrigen sollen die Waldflächen gereinigt, und wo es nötig ist, bepflanzt werden. Dem Turnverein Rönsahl wurde eine weitere Beihilfe zur Fertigstellung der Turngerätehalle bewilligt. Zum 1. Juli ds. Js. soll als Schulreinigerin Frau Kühlner bestellt werden. Der Gitterkasten soll an der Apotheke angebracht werden. Die Dienstunkosten für 1923 für den Gemeindevorsteher Buchholz wurden festgesetzt. Gemeindevorsteher Buchholz und Gemeindevertreter Frettlöh wurden beauftragt, mit Ww. Ebers wegen des Ankauf des Waldes an der Brügge zu verhandeln. Die Mietsverhältnisse der Sparkassen wurden geregelt.

Köln, 11. Juni. Die Provinzial-Hebammen-Lehranstalt in Köln-Lindenthal ist von der Stadtverwaltung angekauft worden und wird als Krankenanstalt unter dem Namen „Städtische Frauenklinik" weitergeführt.

Köln, 11. Juni. Während des Pfingstunwetters in Köln kenterten auf dem Rhein verschiedene Boote. Bisher sind 2 Unglücksfälle gemeldet worden, in denen die Insassen ertranken. Weitere Todesfälle sind noch nicht bekannt.

Nah und Fern.

○ **Beamtenurlaub zum 9. Deutschen Sängerbundesfest.** Die Regierungen und die Provinzialschulkollegien werden durch eine Verfügung des preußischen Kultusministers ermächtigt, den Lehrkräften an den höheren, mittleren und Volksschulen, die an dem in der Zeit vom 23. bis zum 26. August dieses Jahres stattfindenden 9. Deutschen Sängerbundfest in Hannover teilnehmen wollen, auf Antrag den dazu erforderlichen Urlaub zu erteilen, soweit nicht öffentliche Gründe im Einzelfall entgegenstehen.

○ **Tagung des Deutschen Lehrervereins.** In Breslau begann die 32. Tagung des Deutschen Lehrervereins. Unter den Beratungsgegenständen ist hervorzuheben die Frage der Jugendschriften und der Jugendwohlfahrt sowie die Frage des Existenzkampfes der Junglehrer.

○ **Verhaftung eines Mörders.** Im Tegeler Forst bei Berlin fand man vor einiger Zeit die Leiche des früheren Oberleutnants Heinz Dammers, der einem aus politischen Gründen verübten Verbrechen zum Opfer gefallen war. Als des Mordes verdächtig wurde jetzt in Naab in Ungarn der 18jährige angebliche Kaufmann Robert Grütte-Lehder verhaftet. Grütte-Lehder war durch Dammers, mit dem ihn eine anormale Freundschaft verband, in die deutschvölkische Jugendbewegung gekommen. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat sofort die Auslieferung des Mörders verlangt.

○ **Ein sechstes Todesopfer des Löwenberger Autounglücks.** Der bei dem Autozusammenstoß auf der Kleinbahnstrecke Löwenberg—Rheinsberg schwer verletzte Studienrat Thies aus Oranienburg ist im Kreiskrankenhaus Oranienburg seinen Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der Todesopfer jener Autokatastrophe auf sechs gestiegen.

○ **Kaolinfunde bei Halle.** Nach Feststellung des Geologen Prof. Weigeld wurden am Galgenberg bei Halle außerordentlich hochwertige Kaolinlager (Rohstoff für Glas und Porzellan) bis zu 14 Metern Mächtigkeit, hervorgegangen aus älterem Porphyr, aufgefunden. Porzellanfachleute messen den Funden große Bedeutung bei.

○ **Vier Streckenarbeiter getötet.** Ein von Weißenfels kommender Personenzug fuhr bei Zeitz in voller Fahrt in eine auf dem Gleis beschäftigte Arbeiterkolonne. Vier Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt.

○ **Jubiläumsfeier in Königsberg i. Pr.** Durch eine Reihe schlichter Veranstaltungen begeht die Stadt Königsberg i. Pr. am 13. Juni das 200jährige Jubiläum der Vereinigung der drei Städte Altstadt, Löbenicht und Kneiphof zu einem Gemeinwesen. Aus diesem Anlaß ist eine von der Stadt veranstaltete Jubiläumsausstellung eröffnet worden. Die Ausstellung gibt ein Gesamtbild der historischen Entwicklung der Stadt Königsberg. Einen weiten Raum nehmen die kirchlichen und militärischen Erinnerungen ein. In der Zeit vom 13. bis 16 Juni finden Jubiläumsfeierlichkeiten statt. Besonders zu erwähnen sind: ein dreitägiges Musikfest, ein Spielfest sämtlicher Schulen Königsbergs und ein Turn- und Sportfest sämtlicher Sport- und Turnvereine, verbunden mit der Einweihung eines neuen großen Sportplatzes. Den Haupttag bildet der 13. Juni, an dem die Einweihung des Königsberger Freihafens stattfindet.

○ **Schwere Unwetterschäden im Ruhrtal.** Ein schweres Unwetter hat in den Bezirken Hattingen, Linden und Weitmar großen Schaden angerichtet. Die stellenweise in der Größe eines Hühnereies herniederprasselnden Hagelschlossen richteten auf den Feldern große Verheerungen an. In der katholischen Kirche in Hattingen wurden zwei wertvolle Chorfenster durch Hagel zertrümmert. In der Hattinger

---

Großkaufmann Selstermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

21) Nachdruck verboten.

Wieder fielen dem Kaufmann die Worte ein, mit denen Müller sein Schicksal angekündigt hatte —

Lag nun dieses Mittel zur Selbstbefreiung nicht auch in seiner eigenen Hand? War es ihm nicht zu dem gleichen Zweck von dem alten Diener zurückgelassen worden?

Sollte er sein Leben daran wagen, sollte auch er versuchen, Selbstbefreiung mit der Waffe zu finden? Würde sie ihm die Freiheit bringen können?

Und dieses sein Leben zog, während der Revolver auf seiner Hand lag, in scharfgezeichneten Umrissen an seinem Auge vorüber.

Er sah seine glücklichen Jugendjahre als einzigen Sohn eines begüterten Kaufmanns, als beneideter Erbe eines guten Geschäfts, der sich nur in das warme für ihn bereitete Nest zu setzen brauchte. Er sah sich wieder als junger Chef und Inhaber dieses Geschäfts, als junger Ehemann an der Seite einer schönen, liebenswürdigen, ihm von Herzen zugeneigten Gattin. Er sah die ersten Jahre seiner Ehe vor sich, die harmonisch und glücklich verlaufen waren. Er sah die angeregten Stunden emsiger, erfolgreicher Tätigkeit — er sah die Stunden eines glücklichen, mit allen Gütern der Erde gesegneten Familienlebens — die Stunden der Erholung, geteilt in Genießen der Natur, der Kunst, jeder Erheiterung und Ausspannung, die sich ein gebildeter, wohlhabender, gesunder und vernünftiger Mensch bieten konnte.

Dann plötzlich war es anders gekommen. Nicht eigentlich plötzlich. Langsam war es an ihn herangeschlichen. Der Ehrgeiz hatte ihn verblendet. Er wollte immer höher und höher hinauf. Er übersah die Grenze, die ihm dafür gezogen war. In der Gesellschaft der Reichsten, der leuchtendsten Erscheinungen zu sein, war sein Begehren geworden. Er erkaufte sich das mit finanziellen Opfern, die allmählich über seine Kräfte und Erwerbsverhältnisse gingen, so gut sie waren. Er lieh der Freundschaft, der anspruchvollsten, zuliebe Summen aus, die nicht verloren werden durften, ohne empfindliche und erschütternde Lücken in seine Einnahmen zu reißen. Die Summen wurden aber verloren. Sie mußten ersetzt werden.

Und sie wurden auch ersetzt. Es gab ja dazu, wenn man schon einmal auf der Bahn der Geldgier vorwärts schritt bis an die Grenze, über die Grenze, der Mittel und Möglichkeiten gar viele, viel zu viele für die gesunde Entwicklung —

Seine Hand legte sich über die Augen. Die Schläfen stachen ihn und die Nervosität, die ihm in diesen Tagen trotz seiner Energie schon manchen Streich gespielt, erzeugte in ihm plötzlich ein starkes und erschreckendes Angstgefühl. Es war ihm, als müsse er in der nächsten Minute den Verstand verlieren, als bräche eine jähe Katastrophe über ihn herein, die seinen Körper und seinen Geist zugleich mit der Vernichtung bedrohte.

Um den Hinterkopf legte sich ein stahlharter schmerzender Ring. Sein Nacken begann zu zittern. Er fühlte, wie ihn die Kraft verließ, geregelt zu denken. Er öffnete den Mund, um zu rufen. Er sah momentan seine arme, ahnungslose Frau, seine stille, brave Tochter, seinen törichten, leichtsinnigen Sohn vor sich und es war ihm, wie wenn er sich an sie alle, wie wenn er sich ihretwegen an das Leben klammern müßte mit der ganzen und der letzten Kraft.

Es erschien ihm plötzlich alles, was gegen sie, was gegen das ruhige, geordnete Zusammenleben geschehen war, so wahnsinnig, so unverantwortlich, so schal und leer und verbrecherisch, daß er nicht glauben konnte, es wäre derlei überhaupt je geschehen. Es war ihm, als ob er die letzten Jahre nur geträumt hätte, als ob er nur mit der Hand über die Augen und die Stirn zu streichen brauchte, um die Erinnerung und den lastenden, drückenden Schmerz wegzuwischen und wieder aufzuwachen zu der sorglosen Ruhe und dem freien, frohen Gewissen von früher —

Einer Augenblick erleichterte ihn dieser Wahn von den quälenden Bildern und Empfindungen.

Dann aber preßte sich der Ring noch fester und schwerer um ihn und nun drückte plötzlich auch mitten von oben her eine bohrende Last auf seinen Kopf. Es fing ihm an, in den Ohren zu singen. Vor seinen Augen spielten blaue, wirbelnde Ringe in der Luft. Er griff nach einem Halt und meinte, in jenem Schwindel zu versinken.

Gleichzeitig fiel ihm mit Entsetzen ein: Müller hat sich erschossen! Johann, ohne den er sich die Familie gar nicht denken konnte, war auf Nimmerwiedersehen fortgegangen. Die Polizei war im Hause. Der Revisor saß über den Büchern. Die Bücher waren gefälscht. Lore Müller suchte den „Mörder" ihres Vaters. Die Oeffentlichkeit war auf der Spur — auf der Jagd nach all dem, was im Geheimen lag.

Es gab keine Möglichkeit mehr, die ausschwirrenden Gerüchte aufzuhalten, einzufangen. Es gab auch keine Möglichkeit mehr, die sich überstürzenden Ereignisse zu hindern. Gretchen war mißtrauisch. Dr. Weiß nur von dem Bestreben erfüllt, Aufklärung um jeden Preis zu schaffen.

Es war zu viel! Es ließ sich nicht mehr ertragen. Es ließ sich nicht mehr wegtäuschen.

Der Zusammenbruch war da!

Nein! Nein! Nein! Das nicht! Das nicht mit ansehen, das nicht erleben, das nicht die Seinen erleben sehen!

Befreiung! Es gab noch ein Mittel zur Freiheit — es gab nur ein Mittel zur Freiheit noch!

Er erhob sich schwerfällig und umkrampfte den Revolver fester. Mühsam ging er bis an die Wand, wo ein Spiegel auf die Papiere niederschaute, die unter ihm aufgehäuft waren.

Nun stand er vor dem Spiegel und sah sich in das eigene Gesicht. Seine Augen waren groß und starr, seine Züge erschienen unheimlich fremd und verzerrt.

Er schloß die Augen, hob den Revolver an die rechte Schläfe und schob ihn mit den Fingern der anderen Hand zurecht —

Da klang von draußen, von der Straße herein ungemein weicher und rührender Gesang — das Lied einer süßen und traurigen Frauenstimme, die ihm so die Seele schnitt.

Einen Augenblick lauschte er.

Dann wurde die Tür vom Kassenzimmer heftig aufgestoßen und das derbe Gesicht des Revisors erschien unter dem Rahmen.

„Das ist eine schöne Lumperei!" sagte der Sensal

Vermischtes.

= Die neue Kusine der Herzogin von York. Durch Gerichtsurteil ist über Nacht eine junge Verkäuferin aus Edinburg zur Base der Herzogin von York, geborenen Lady Bowes-Lyon und Schwiegertochter des Königs von England, geworden. Es handelt sich um die neunzehnjährige Constance Lyon, die bisher in einem Laden der schottischen Hauptstadt als Verkäuferin ihres Amtes waltete. Sie erhob den Anspruch, die eheliche Tochter des Lord Hubert Bowes-Lyon zu sein, und da dieser Anspruch bestritten wurde, beantragte sie gerichtliche Entscheidung. Sie wies nach, daß ihr Vater jahrelang mit einem Fräulein Smeaton zusammengelebt hatte, und daß sie diesem Verhältnis entsprossen ist. Es wurde weiter festgestellt, daß ihr Vater ein Jahr nach ihrer Geburt rechtsgültig die Ehe mit seiner Geliebten geschlossen und das Kind gleichzeitig als ehelich legitimiert hatte. Der Vater war nicht vor Gericht erschienen, um gegen den Antrag zu protestieren, so daß das Gericht den Anspruch für begründet hielt und die Legitimität des Kindes anerkannte. Das kleine Ladenmädchen ist demzufolge heute die Erbin ihres Vaters und darf den Herzog von York Vetter nennen.

= Wie gewonnen, so zerronnen. Der Totalisator spielt bei den englischen Rennen eine noch größere Rolle als bei uns. Die Summen, die dort umgesetzt werden, übersteigen die deutschen Wettbeträge um ein Vielfaches. Bei dem großen Derby, dem klassischen Rennen, gewann ein Wetter den netten runden Betrag von 20 000 Pfund Sterling. Ein paar Tage später ging er zu einer anderen Veranstaltung und setzte den ganzen Gewinn auf ein einziges Pferd. Dieses Mal hatte er aber falsch getippt, und das gewonnene Vermögen war zerronnen.

= Blinde Stenotypistinnen. Der Londoner Grafschaftsrat hat im letzten Jahre in seinem Bureau den Versuch gemacht, blinde Mädchen als Stenotypistinnen zu verwenden, um das Erwerbsfeld blinder Personen zu erweitern. Diese Versuche sind sehr befriedigend verlaufen und dürften Nachahmung finden. Vorläufig sind in seinem Bureau vier blinde Stenotypistinnen beschäftigt, die an besonders gebauten Schreib- und Stenographiermaschinen arbeiten. Man denkt daran, blinde Stenotypistinnen allmählich auch in Privatbureaus einzustellen.

Spiel, Sport, Turnen.

Sp. Ein deutscher Rhönflieger in Italien. Nach der Meldung italienischer Blätter bereitet Italien einen Wettflug von motorlosen Flugzeugen vor, an dem sich der deutsche Rhönflieger Martens beteiligen wird. Der Ort des Fluges ist noch nicht bestimmt.

Sp. Eine neue Kanalschwimmerin. Lilian Sanderson kam aus Buenos Aires in Brighton an, von wo sie im August den Kanal durchschwimmen will. Ihr Trainer, William Kellingley, der schon mehr Schwimmer trainiert hat, ist begeistert über ihre Ausdauer und glaubt bestimmt, daß sie Erfolg haben wird. Lilian Sanderson ist erst 20 Jahre alt und Vegetarierin. Sie hat den Fluß Plata durchschwommen und landete nach 24 Stunden 19 Minuten an der Küste von Uruguay. Bisher haben elf Schwimmerinnen versucht, den Kanal zu durchschwimmen, es ist aber noch keiner geglückt.

Welt und Wissen.

w. Richard Strauß-Ehrungen. Der Reichspräsident hat an den Komponisten Dr. Richard Strauß, der am 11. Juni den 60. Geburtstag feierte, ein Glückwunschtelegramm gerichtet. München, wo Strauß geboren wurde, ernannte den Komponisten zum Ehrenbürger.

w. Entdeckung einer alten Stadt. Bei Bab-el-Gissa in der Nähe von Fez (Marokko) sind unterirdische Gänge entdeckt worden, die vermutlich aus vorsintflutischer Zeit stammen. Man vermutet, daß es sich um die Überreste einer sehr alten Stadt handelt, die an der Stelle des heutigen Fez lag und etwa um das Jahr 1000 vor Christi Geburt zerstört wurde. Verschiedene Spuren weisen darauf hin, daß die Bewohner des damaligen Nordafrika in engen kulturellen Beziehungen zu Ägypten standen und durch die fortgeschrittene Kultur der Ägypter stark beeinflußt worden sind.

w. Ein neues Krebsserum? Dem Blatte „The North American" zufolge hat Dr. Glover in Toronto (Kanada) den Krebsbazillus isoliert und ein Heilserum hergestellt. Das Serum, das seit zwei Jahren versuchsweise an mehr als 200 Krebsfällen angewandt worden ist, soll in der Mehrzahl der Fälle günstige Resultate ergeben haben. In einigen Fällen sollen sämtliche Krebssymptome verschwunden sein.

Arbeiter und Angestellte.

Mülheim. (Arbeitswiederaufnahme bei Thyssen.) Die August-Thyssen-Hütte war am 23. Mai infolge der Auswirkungen des Ruhrbergbaukonfliktes ganz stillgelegt worden. Nunmehr hat das Werk nach etwa 2½wöchiger Ruhe den Betrieb wieder aufgenommen.

Breslau. (Der erfolglos beendete Streik in Oberschlesien.) Nach dem erfolglosen Abbruch des oberschlesischen Streiks veröffentlicht der „Alte Bergarbeiterverband" eine Erklärung an die Arbeiterschaft, in der er als Ursache der Niederlage den parteipolitischen Mißbrauch des Arbeitskampfes seitens der Unionisten und Kommunisten hinstellt. Die Streikleitung hätte die wirtschaftliche Auseinandersetzung zwischen Arbeiterschaft und Kapital zu einem parteipolitischen Machtkampfe umgestaltet und die Vorschläge der Gewerkschaftsvertreter nicht beachtet.

Wetter-Aussichten.

15. Juni: Veränderlich, warm.
16. „ Wenig verändert.
17. „ Sonne, Wolken, Regenfälle, ziemlich kühl.
18. „ Kaum Verändert.
19. „ Sonne, teils Wolken, Wind, Warm.
20. „ Wenig verändert.
21. „ Wolken, Sonne, Wind, angenehm.

Börse und Handel.

* Berlin, 11. Juni.

Die Verkäufe an der Börse, welche teils auch infolge der bei Handel und Industrie unverändert herrschenden Geldknappheit erfolgen, setzten sich auch heute fort und bewirkten bei der vorhandenen ganz unbedeutenden Kauflust ein weiteres Nachlassen der Kurse. Am meisten betroffen wurden wiederum führende Montan- und Industriewerte bei Einbußen von 1 bis 4 Billionen %. Das Geschäft war auf allen Gebieten wiederum außerordentlich gering. Am Geldmarkt ist die Anspannung der letzten Tage anscheinend bereits wieder überwunden. Im Devisenverkehr hat der Rückgang des Bedarfs angehalten, so daß die Devisen voll zugeteilt werden konnten.

In Billionen M. **Was kosten fremde Werte?** Ohne Gewähr.

Börsenplätze	11. 6. gesucht	11. 6. angeb.	10. 6. gesucht	10. 6. angeb.
100 Holland	156,61	157,39	155,51	157,39
100 Dänemark	70,57	70,93	70,57	70,93
100 Schweden	110,72	111,28	110,72	111,28
100 Norwegen	56,36	56,64	56,56	56,84
100 Finnland	10,47	10,53	10,47	10,53
1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21
1 England	18,055	18,145	18,055	18,145
100 Schweiz	73,52	73,88	73,52	73,88
100 Frankreich	21,85	21,95	20,95	21,05
100 Belgien	18,85	18,95	18,20	18,30
100 Italien	18,20	18,30	18,20	18,30
100 Tschechien	12,22	12,28	12,19	12,22
100T Österreich	5,89	5,91	5,89	5,91
100T Ungarn	4,59	4,61	4,59	4,61

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg.
In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	11. 6.	10. 6.
Weiz., märk.	147-151	147-150
pommerscher	—	—
Rogg., märk.	129-135	128-134
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Braugerste	148-154	148-154
Futtergerste	140-147	140-147
Hafer, märk.	126-133	126-133
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Weizenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. Sack (feinst. Mrk. ü. Not.)	21,5-24	21,5-24
Roggenmehl p. 100 Kil. fr. Werk. brutto inkl. Sack	19-21,2	19-21,2

	11. 6.	10. 6.
Weizkl. f. Brl.	8,7	8,6
Rogkl. f. Brl.	9,1	9,1
Raps	250	250
Leinsaat	—	—
Viktor.-Erbs.	18-20	18-20
kl. Speiseerbs.	14-15	14-15
Futtererbsen	12-13	12-13
Peluschken	10,5-11	10,5-11
Ackerbohnen	13-14	13-14
Wicken	10,5-12	10,5-12
Lupin., blaue	9,5-10	9,5-10
Lupin., gelbe	13-13,5	13-13,5
Serradelle	11-13	11-13
Rapskuchen	9-9,2	9-9,2
Leinkuchen	17	17
Trockenschnz.	6,4	6,5
vw. Zuckersch.	—	—
Torfml. 30/70	—	—
Kartoffelfl.	16	16,5

* Freigabe von Waren zur Einfuhr. Im weiteren Verfolg des Abbaus der Außenhandelskontrolle wird durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers wiederum eine größere Anzahl von Waren zur Einfuhr freigegeben. Es handelt sich hauptsächlich um Waren folgender Gruppen: einzelne Stoffe aus dem Gebiet der Steine und Erden; einzelne chemische und pharmazeutische Erzeugnisse; Äther, gewisse Zündwaren; gewisse Waren aus Schnitz- und Formenstoffen; Waren aus Asphalt; eine Reihe von Waren des 17. Abschnitts des Zolltarifs, insbesondere Schneidwerkzeuge.

* Amtlicher Schlachtviehmarkt. Berlin, 11. Juni. Auftrieb: Rinder 3043, darunter 1168 Bullen, 616 Ochsen, 1259 Kühe und Färsen; Kälber 2130, Schafe 4714, Schweine 8992, Ziegen 8, Schweine aus dem Ausland 17. Preise: Ochsen a) 40—42, b) 35—38, c) 30—33, d) 27—30. Bullen a) 36—38, b) 32—34, c) 28—30, Kühe und Färsen a) und b) 34—42, c) 27—31, d) 22—25, e) 15—20, Fresser 27—30, Kälber a) 90—110, b) 65—70, c) 52—60, d) 46—50, e) 30—38. Stallmastschafe a) 48—52, b) 38—42, c) 28—34, Schweine a) —, b) 46—47, c) 44—46 d) 43—44, e) 40—42, f) 38—39, Sauen 38—40, Ziegen 18—23. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig. Es bleibt Überstand. Bei Kälbern und Schafen ziemlich glatt. Bei Schweinen glatt.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Nachruf!

Am Mittwoch, den 11. d. Mts. verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein treuer Kutscher

Heinrich Muth.

Derselbe war seit 10 Jahren bei mir in Diensten und hat sich während dieser Zeit durch Treue und Fleiss ein bleibendes Andenken bis über das Grab hinaus bei mir erworben.

Ehre seinem Andenken.

Aug. Friemann jr.

Schalksmühle, den 11. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Hause Wippekühlerweg 6 aus statt.

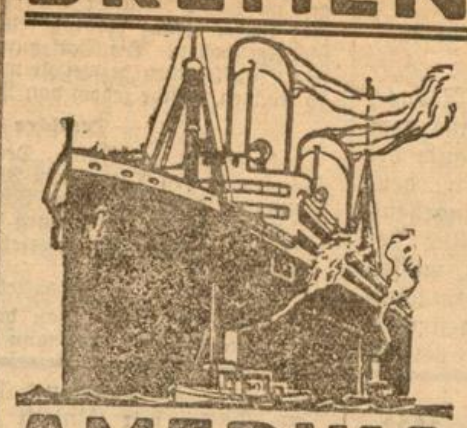
Vaterl. Frauenverein,
Ortsgruppe Buschhausen.

Sonntag, den 15. Juni
Wohltätigkeits-Konzert
in der Sommerfrische Buschhausen.
— Beginn nachm. 4 Uhr —
Es ladet freundl. ein der Vorstand



Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

BREMEN



AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
+ BREMEN +
und seine Vertretungen
in Lüdenscheid: Ferdinand Bochmann, Spedition,
in Essen: Norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent. Handelshof.

Achtung!
Landwirte u. Interessenten!
Der auf dem Turn- und Spielplatz
losgepflückte Rasen
wird kostenlos abgegeben Anfragen an
Otto Meisterjahn, Turnwart.

Ehrliches und braves
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, zur Unterstützung der Hausfrau gesucht
Zu erfragen in den Geschäftsstellen Schalksmühle u. Halver.

Suche für meine Landwirtschaft einen tüchtigen, erfahrenen
Knecht
Theodor vom Brocke, Halverscheid b. Brügge.

Empfehle
Ia. Zigarren Zigaretten Rauch- u. Kau-Tabak
Wiederverk. z. Fabrikpreis.
Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle.

Akten-Mappen
aus Rindleder schwarz und braun,
Tornister
Schüler-Etuis
Damen-Taschen
Einkaufs-Beutel
Brieftaschen
Scheintaschen etc.
liefert preiswert
Wilh. Bell jr., Halver.

Schützen-Gesellschaft, Halver.
Sonntag, d. 15. Juni nachm. von 2—5 Uhr
Schießen
nachm. 6 Uhr.
Gen.-Versammlung
im „Gasthof zur Post"
Tagesordnung:
1. Festangelegenheit.
2. Verschiedenes
Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr, Halver.
Zu dem am Sonntag, d. 15. d. M. in Lüdenscheid stattfindenden
Kreisverbandsfest
treten die Kameraden um 12¼ Uhr im Vereinslokal an.
Anzug: Tuchrock u. Mütze.
Das Kommando.

M.-G.-V. „Liedertafel" Halver.
Samstag abend 8 Uhr
Chorstunde
Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein, Halver, Ostbezirk.
Mittwoch, d. 18. Juni
Ausflug nach Kreuzberg.
Treffpunkt 1¾ Uhr Kirchplatz. Anmeldungen bis Montag abend bei den Vorstandsmitgliedern.
Der Vorstand.

Visitenkarten liefert schnellstens Druckerei Wilhelm Bell jr.

Staatliche Grundvermögensteuer.

Die Steuerwerte der Grundstücke sind nachgeprüft worden Soweit das Ergebnis von der bisherigen Veranlagung abweicht, sind die Steuerschuldner schriftlich benachrichtigt worden. Die anderen Steuerschuldner haben die Steuer in der bisherigen Höhe bis zum 15. jedes Monats ohne besondere Aufforderung weiter zu zahlen Auch sie können gegen das Ergebnis der Nachprüfung und die darauf gegründete neue Veranlagung binnen einem Monat, vom Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet, Einspruch bei dem Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses einlegen Die Zahlung der Steuer wird dadurch nicht aufgehalten. Für die Untersuchung der als unbegründet zurückgewiesenen Einsprüche wird eine besondere Gebühr erhoben werden.

Lüdenscheid, den 11. Juni 1924.
Die Gemeindevorstände von Lüdenscheid-Land und Hülscheid.

In das Handelsregister A Nr. 84 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **J. D. vom Brocke, Halver** eingetragen: Der Kaufmann Max vom Brocke in Halver ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dem Kaufmann Hugo Böcker in Halver ist Prokura erteilt.

Lüdenscheid, 2. Juni 1924.
Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 19 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Heinrich Jung & Co. in Halver** eingetragen: Dem Kaufmann Erich Gehrmann in Halver ist Prokura erteilt.

Lüdenscheid, 2. Juni 1924
Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 219 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Wilhelm Lumberg in Deckinghausen** eingetragen: Dem Kaufmann Fritz Siepmann in Carthausen i. W. ist Prokura erteilt.

Lüdenscheid, 2. Juni 1924.
Das Amtsgericht.

Inserieren bringt Gewinn!

Sämtl. landw. Maschinen
Fahrräder und Ersatzteile,
Zentrifugen, Butterfässer,
sowie Geräte für Haus- und Küchengebrauch
zum größten Teil vom Lager oder kurzfristig lieferbar.
Reparaturen werden schnell und preiswert ausgeführt.
Maschinen-Reparaturwerkstatt und autogenische Schweißerei
Jos. Müller, Hohl b. Kreuzberg
— Fernsprecher Nr. 86 Amt Halver. —

Waschkörbe
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver.